

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

101 (27.8.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 101.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 27. August.

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. [Karlsru. Btg.] Die Konfirmationsfeier für Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Ludwig Wilhelm auf Schloß Mainau begann heute Vormittag 10 Uhr unter dem Geläute aller Glocken. Die Schloßkirche war von Geladenen reichlich gefüllt. Es waren anwesend: Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Markgraf Max und Prinz Wilhelm, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Tochter, die sämtlichen Damen und Herren des Großherzoglichen Hofstaates, die Adjutanten, der Präsident Regenauer, der Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg, der Staatsminister Turban, sämtliche Staatsbeamte und Reichspostbeamte, sowie der erste Bürgermeister und Gemeinderäthe von Konstanz, der Bezirksbeamte von Ueberlingen, die evangelischen Geistlichen von Konstanz, Ueberlingen und Meersburg, die katholischen Stadtpfarrer von Konstanz und die katholischen Geistlichen, sowie die Bürgermeister und Gemeinderäthe von Rihelstetten und Allmannsdorf, sowie alle Bewohner der Insel und die gesammte Hof-Dienerschaft. — Der Prinz bestand die äußerst gründliche Prüfung sehr befriedigend, las sein selbstverfaßtes Glaubensbekenntniß laut vor und wurde unter dem Geläute aller Glocken feierlich eingeseget, worauf die Feier mit dem Lied „Nun danket Alle Gott“ schloß. — Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog war gestern Abend aus Potsdam zur Feier in Mainau eingetroffen. Von Karlsruhe war eingeladen und dort anwesend der Oberbürgermeister Lauter und von Baden-Baden der Oberbürgermeister Gönner, als Vertreter der Geburtsstadt des Prinzen Ludwig Wilhelm. — Auch die Amme des Prinzen befand sich daselbst unter den Eingeladenen. — Am Dienstag den 23. ds. Nachmittags traf die Kaiserin Eugenie zum Besuche der Großherzoglichen Familie auf Schloß Mainau ein und kehrte nach mehrstündigem Aufenthalt Abends nach Arenaberg zurück.

Feuilleton.

Schloß Schwarzeneck.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Da kamen langsame Schritte die Treppe herauf, und es erschien eine alte, magere Frau, welche sich auf einen Schirm stützte; sie blieb vor dem jungen Mädchen stehen, und sah bald sie, bald den Koffer an. Jener standen die hellen Thränen in den Augen, als sie mit bebenden Lippen sagte:

„Ich wünsche zu Frau Alten, können Sie mir nicht sagen, wo ich sie finde?“ —

Die alte Dame starrte sie erst eine Weile an, dann rief sie:

„O du meine Güte! — Frau Alten ist verreist, schon seit sechs Wochen, alle ihre Briefe nehme ich in Empfang während ihrer Abwesenheit, sie liegen bei mir, ich weiß auch nicht ob sie bald zurückkehrt. Niemand kann das wissen,“ sezte sie kopfschüttelnd hinzu.

„Mein Gott!“ rief das junge Mädchen heftig erschreckt aus, „so hat sie meinen Brief nicht erhalten?“

„Ich weiß nichts davon, doch wenn Sie geschrieben haben, wird er sicherlich bei mir liegen; wünschen Sie Frau Alten zu sprechen? Ich höre aus Ihrer Sprache, daß Sie fremd hier sind.“ —

„Durlach, 27. Aug. Der zum Festtag der Deutschen gewordene Sedantag wird in hiesiger Stadt in patriotischer Weise gefeiert werden. Vormittags 9½ Uhr versammelt sich die Schuljugend im Schloßgarten zum Festzug nach der Turnhalle, wo Ansprache und Vorträge nebst Gesang stattfinden. Nachmittags werden die Schüler in der Turnhalle von Seiten der Stadt bewirthet. Für den Abend ist ebendasselbst ein Banket in Aussicht genommen, zu welchem der Militärverein und die verschiedenen Gesangsvereine einladen.

L. Aus dem Amte Ettenheim, 24. Aug. Gestern Abend 10 Uhr entlud sich über mehrere Orte der Amter Emmendingen und Ettenheim ein furchtbares Gewitter, welches großen Schaden verursachte. Vom Kaiserstuhl nordwärts ziehend, wurden hauptsächlich die Gemeinden Herbolzheim, Ringsheim, Ettenheim, Münchweier hart mitgenommen. Ein 5 Minuten lang dauernder Hagel, bei welchem die Eisstücke so groß wie kleine Hühnereier herabfielen, zerfetzte in den genannten Gemeinden den Tabak derart, daß auf eine Ernte nicht mehr zu hoffen ist. Die Neben wurden ebenfalls arg mitgenommen, und es ist wenig Aussicht auf einen Herbst vorhanden. Obst und Rüsse sammt Aesten wurden abgeschlagen, kurz, der Schaden ist sehr groß. Die Gemeinden Broggingen, Bleichheim und Tutschfelden wurden theilweise von dem Hagel betroffen, ohne jedoch dort großen Schaden anzurichten.

Aus dem Amtsbezirke Sinsheim, 19. Aug. Bei einer jüngst stattgefundenen Besprechung liberaler Männer aus Eppingen, Neckarbischofsheim und Sinsheim wurde beschlossen, an der Kandidatur des seitherigen Reichstagsabgeordneten Kiefer festzuhalten. Derselbe wird eingeladen werden, vor Wählerversammlungen an einem geeigneten Tage zu Neckarbischofsheim und Sinsheim seinen Standpunkt zu den hervorragendsten Fragen, die im Reichstag werden verhandelt werden, insbesondere zu den Wirtschaftsplänen des Reichskanzlers darzulegen.

„Ich komme von England, ich bin dort in einem Institut erzogen worden, ich bin Viola Alten, und Frau Alten ist meine Großmutter.“ Und leise rieselten bei diesen Worten die Thränen auf ihre Wangen nieder, da sie ihrer gänzlichen Verlassenheit im fremden Lande sich jetzt recht bewußt ward.

„Ah, bah!“ sagte die alte Frau beschwichtigend, „weinen Sie nicht, Kind, ich bin recht erfreut, Ihnen einen Dienst leisten zu können, der Enkelin meiner lieben Freundin und Nachbarin, Sie müssen wissen, Kind, wir haufen schon mehrere Jahre beisammen in diesem Thurne, es ist ein wenig hoch und düster hier oben; — aber ruhig, — was schwache ich doch jetzt!“ sezte sie dann eifrig hinzu, „trocknen Sie Ihre Thränen, Kind, und kommen Sie zu mir herein.“ Und indem sie die Thür zu ihrer Wohnung aufschloß, nötigte sie mit unverstellter Herzlichkeit Viola in ihr Zimmer zu treten.

„So,“ sagte sie, „jetzt kommen Sie herein und bleiben Sie so lange bei mir, bis Ihre Großmutter zurückkehrt. Aber was in des Himmels Namen konnte nur der englischen Dame einfallen, ein so blutjunges Mädchen mütterseelenallein die weite Reise machen zu lassen? — Es schickt sich durchaus nicht, sage ich, möglich, daß die Engländer andere Ansichten hierüber haben, doch was schwache ich da,“ unterbrach sie sich selbst, „und denke nicht daran, daß Sie hungrig und müde von der Reise sein werden?“

Aus Baden, 19. Aug. Die letzte General-synodalwahl ist zu Gunsten der Liberalen entschieden worden, indem in der Diözese Emmendingen, welche viele Jahre lang einen orthodoxen geistlichen Vertreter hatte, Hofprediger Helbing in Karlsruhe (Aglès) gewählt wurde. Von den 48 gewählten Mitgliedern darf man 30 der liberalen und 18 der konservativen Partei zählen. Einige geistliche Mitglieder der letzteren Richtung werden in manchen Punkten mit den Liberalen gehen. Von den geistlichen Abgeordneten gehört die Hälfte der konservativen Partei an, von den weltlichen nur 6. Es sind nun noch 7 weitere Mitglieder von Seiten des Landesbischöfs zu ernennen. Bei der Wahl eines weltlichen Abgeordneten in der Diözese Bretten kam der eigenthümliche Fall vor, daß der konservative Abgeordnete mit 11 gegen 7 Stimmen gewählt wurde, sein liberaler Erjahmann ebenfalls mit 11 gegen 7 Stimmen.

— Durch die gründliche Renovirung des Zuschauerraumes des Karlsruher Hoftheaters verschiebt sich die für Sonntag den 28. d. Mts. geplante Eröffnung der Vorstellungen auf Dienstag den 30. und zwar beginnen dieselben mit „Alfonso und Estrella“.

Deutsches Reich.

— Wie man hört, soll dem Uebernehmer der Restauration auf der Theresienwiese bei dem 7. deutschen Bundeschießen in München ein Schaden von 20,000 Mark erwachsen sein und dies besonders wegen des spärlichen Besuchs der Festhalle, welcher zu den großartigen Vorkehrungen in gar keinem Verhältnis stand. Unter den zur Versteigerung kommenden Küchengeräthen befinden sich allein 10,000 Teller. Die Versteigerung nahm drei volle Tage in Anspruch.

— Frau Blanc, die Gemahlin des ehemaligen Spielpächters von Homburg und Monaco (in Italien), hatte bei einem Ausflug von Homburg nach Wiesbaden ihren Sonnenschirm vergessen. Das ist kein so großes Un-

Dann fragte sie plötzlich: „Ist es schon lange her, seit Sie Ihre Großmutter gesehen?“

„Einmal als kleines Kind habe ich meine Großmutter in England gesehen, doch kann ich mich ihrer kaum noch erinnern.“

„So, das ist seltsam! und doch spricht sie von Ihnen mit einer so rührenden Liebe, als ob Sie immer bei ihr gelebt hätten. „Ja!“ sezte sie wichtig hinzu, „sie ist nicht wie andere Leute, es ist als ob mit ihrem Leben traurige, geheimnißvolle Dinge verwebt sind, sie spricht nie darüber: sie hat ihr Lebenlang fast nur im Auslande gelebt, sie ist eine hochbegabte Frau, nur etwas seltsam — aber sie hat ein vortreffliches Herz. Man hält sie für reich, sehr reich, sie soll sogar reicher sein, als die Grafen von Schwarzeneck dort oben es je gewesen sind. — Sie müssen ihre Verhältnisse nicht nach den meinigen beurtheilen, denn ich bin arm wie Hiob. Es ist zwar etwas klein bei mir, aber wir werden uns schon zurecht finden. So, jetzt setzen Sie sich hierher auf das Sopha,“ und sie führte liebevoll ihren jungen Gast dorthin; „nun ruhen Sie sich aus, ich werde indeffen Feuer anzünden und uns etwas Thee machen; Sie werden hungrig und durstig sein. Sie müssen nämlich wissen, ich besorge meinen kleinen Haushalt selber, und nur Morgens kommt das Mädchen der Abtei-Wirthin herauf und holt mir Wasser von dem Brunnenhof, welcher das schönste, klarste Wasser liefert weit und breit.“

glück für die Frau eines Millionärs, in Wiesbaden mußte also Herr Blanc einen neuen kaufen; er kostete 80 Franks. Diese 80 Franks müssen aber Freund Blanc gewaltig geärgert haben, denn er faßte den Entschluß, sich diesen Betrag an der Spielbank wieder zu holen, obgleich er seit lange schon dem Spiele entsagte. Daher gerechtes Aussehen an der Bank. Herr Blanc setzte 40 Frank auf Schwarz und gewinnt, verliert aber beim zweiten Schlag wieder. Dies Wechselspiel ging eine Zeit lang regelmäßig fort, bis ihm der Geduldfaden riß und er den Einsatz verdoppelte. Jetzt aber verlor er mehrere Male. Als sein Verlust sich auf 500 Franks belief, ließ er sich einen Stuhl bringen, zog seine Brieftasche und setzte ein Tausendfranksbillet. Weg war es, und so ein zweites, drittes und viertes. Jetzt gerieth Herr Blanc in Hise, da er aber kein Geld mehr bei sich hatte, entlehnte er von der Bank eine größere Summe, um ihr ernsthaft auf den Leib zu rücken. Er fand aber nicht seine Rechnung, und als er sich vom Stuhl erhob, hatte sich sein Verlust auf 91,000 Franks gesteigert. Ein theurer Sonnenschirm, nicht wahr?

Rußland.

— Aus Rußland verlautet, Ignatieff wolle, nachdem das Volk etwas zur Ruhe gekommen, die Emancipation der Juden aussprechen, indem er alle die Juden beschränkenden Gesetze cassiren, dagegen aber auch alle mosaischen Sonderrechte, als Kahalsgerichte, Schächtersteuer und Kabinatsgerichte, aufheben werde. Den jüdischen Ackerbau-Kolonisten werden bereits Ländereien zu vollkommen gleichen Bedingungen zugewiesen, wie den christlichen Kron-Kolonisten. Das klingt doch recht abenteuerlich und stimmt schlecht zu den zahlreichen Verbannungen nach Sibirien, die fortwährend ohne vorhergehenden gerichtlichen Urtheilspruch ausgeführt werden.

Italien.

— Die Gerüchte über den Beitritt Italiens zu der deutsch-österreichischen Allianz gewinnen an Festigkeit. Es ist schon so viel als sicher, daß König Humbert im September den Höfen von Wien und Berlin einen damit in Zusammenhang stehenden Besuch abstatten wird. Das wäre allerdings die beste Antwort auf das famose Programm Gambetta's und eine Abkühlung aller hitzigen Kriegesgefühle.

Amerika.

— Das Befinden des Präsidenten Garfield hat sich wieder etwas gebessert.

Während sie so plauderte, deckte sie sauber den kleinen Tisch, stellte Tassen darauf, bereitete den Thee, und nahm aus einem Eschrank schwarzes, ziemlich großes Brod und ein Stückchen Butter, welche sich in einer kleinen Glaschaale befand; nachdem sie Alles das geordnet, bat sie ihren Gast wiederholt zuzulangen, ihre Art war eine so beruhigende, herzerwärmende, daß Viola ihr dankbar zunickte, und da sie fast seit dem Morgen, nichts genossen hatte, bedurfte es nicht lange erst der Nöthigung, sondern sie ließ es sich gut schmecken; ein gewisser Friede kam über das junge Mädchen, und sie fühlte sich wohl und geborgen, trotz der fremden Umgebung, zumal sich jetzt auch eine angenehme Wärme im Zimmer verbreitete und das warmherzige Geplauder der alten Frau Viola bald in eine behagliche Stimmung versetzte.

„Das freut mich, mein Kind!“ sagte die alte Frau vergnügt. „Essen und trinken Sie ordentlich, Sie müssen schon Appetit nach Ihrer Reise haben, und denken Sie sonst an nichts, es wird Alles in Ordnung kommen. Ich muß Ihnen gestehen, meine Liebe,“ fuhr sie fort, „es macht mich nur zu glücklich, Sie bei mir zu sehen.“

Sie war so mütterlich besorgt, es ihrem jungen Gaste so behaglich wie möglich zu machen, und schwachte in ihrer gutmüthigen Weise immer weiter, bis die große, altmodische Kastenuhre, die eine Ecke des Zimmers ganz für sich allein in Anspruch nahm, die neunte Stunde schlug.

Gingefandt.

Durlach, 25. Aug. Unsere „Dorlacher Körwe“ hat ihren lustigen Verlauf beendet und wir sind nun wieder in eine ruhigere Arbeitszeit eingetreten. Seit Menschengedenken hat Durlach kein solch' volkreicher Besuch bei seinen Kirchweihfesten in seinen Mauern gesehen, als es heuer der Fall war, wo sicherem Vernehmen nach unsere Straßenbahn bis Nachts 10 Uhr schon über 15,000 Fahrbillete ausgegeben haben soll und die Fahrzeit bis Nachts 1 Uhr noch ausgedehnt war und ohne zu bedenken, welche weitere Anzahl von Menschen gleichzeitig auch die Staatsbahn hierher gebracht hat. Alles dieses haben wir insbesondere unseren lieben Karlsruhern zu verdanken, welche sehr befriedigt sich allgemein über unsere Gastgeber aussprachen, was ja die beiden darauf folgenden Tage zur Genüge bewiesen haben, und so ist es recht, und so muß es kommen, wenn Durlach endlich aus seinem bisherigen quasi Schlendrian erwachen soll, nur so fortzufahren und unsere hiesigen sozialen Verhältnisse werden sich hier gewiß immer besser zum allgemeinen Nutzen gestalten.

Obgleich Ginfender dieses von allem Diefen keinen materiellen Nutzen hat, so liegt ihm aber dennoch das Wohl seiner Mitbürger, sowohl als auch allen hiesigen Einwohnern sehr am Herzen, und man möge es demselben deshalb nicht verübeln, wenn sein Streben einzig allein nur dahin geht, das Wohl und Ansehen seiner Vaterstadt nach Kräften fördern zu helfen.

Ein Verschönerungsverein muß aber nothwendig hier zu Stande kommen, wenn wir nicht andern, selbst untergeordneten Städten nachstehen wollen, denn sonst würde sich Durlach einem folgenschweren Armutszugriff aussetzen, wozu wir es aber nicht kommen lassen wollen, und zu diesem Behufe deshalb in den nächsten Tagen eine Einladung zirkuliren wird, und wo sich insbesondere die Väter unserer Stadt, welche durch die theilweise Verschönerung des Schloßgartens schon zum Voraus ihren Verschönerungssinn an den Tag gelegt haben, an die Spitze des Verschönerungsvereins gerne stellen werden.

Ebenso müssen wir uns Mühe geben, kleine Festlichkeiten, wo nur immer möglich, zu veranstalten suchen, um Leben und Verkehr in unsere Stadt zu bringen und wollen wir hier anfangen die alten Zöpfe abzuschneiden, so kommen wir sogleich an die alten, theilweise längst verrosteten Straßenbenennungen, wie z. B. Haupt-, Kelter-, Mittel-, Zehntstraße und dergleichen mehr, alle diese Namen dürften

gestrichen und solche Namen erhalten, welche auch der Neuzeit entsprechen, wie solche bereits in anderen Städten und Dörfern längst schon bestehen. Ginfender dieses hält die Bezeichnung Hauptstraße gleichsam eine Beleidigung den Nebenstraßen gegenüber, da ja auch jede Nebenstraße eine Hauptstraße als zu einem besonderen Ort hinweisend bezeichnet werden könnte und deshalb sollte die Bezeichnung Hauptstraße aus dem Straßennamen-Register vollständig gestrichen werden.

Durch die Straßenbahn, welche jetzt Mühlburg und Karlsruhe mit unserer Stadt so nahe verbindet, und Mühlburg seine bisherige Hauptstraße, gleich wie Karlsruhe, als Kaiserstraße umgewandelt hat, so sieht Ginfender dieses nicht mit ein, warum wir unsere Hauptstraße nicht ebenfalls mit dem Namen Kaiserstraße umtaufen und ebenso unseren Karlsruher Weg künftighin mit dem Namen Friedrich-Luisen-Allee bezeichnen sollten und wo alsdann unseren theilweise Nebenstraßen die Namen berühmter Männer, wie z. B. Bismarck-, Moltke-, Werderstraße u. c., beigelegt werden dürften.

Machen wir deshalb in nächster Zeit mit der hiesigen Kaiserstraße durch eine kleine Festlichkeit den Anfang und da dadurch unsere Stadtkasse nicht alterirt wird, so wird unser löblicher Gemeinderath auf diesen zeitgemäßen Vorschlag gewiß auch gerne eingehen.

Sobald sich der Verschönerungsverein gebildet haben wird, werden von demselben gewiß der Stadt nur nutzbringende Vorschläge und auch Ausführungen gemacht werden; bis dahin Geduld, meine Lieben, denn wenn es ein schöner Zweck und kein unedler Zweck ist, nach dem wir zwecken, so hegen wir auch die Hoffnung unseren Zweck zu entzwecken. st.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

18.—25. Aug. Günstige Schätzungen der Bilanzjiffern der Kredit-Anstalt veranlaßten Steigerung aller Bankwerthe; hingegen waren österreichische Eisenbahn-Aktien angeboten, besonders Staatsbahn. — Lombarden preishaltend.

Die Nachfrage nach russischen Werthen hat nachgelassen.

Nachrichten über neue Verstaatlichungen deutscher Bahnen veranlaßten starke Käufe auf diesem Gebiete. Geldstand scheint etwas knapper zu werden.

Course vom 18. Aug. Course vom 25. Aug.

Dester. Credit-Aktien	316	317
Staatsbahn	320	313
Lombarden	289	285
Galiz. Eisenb.-Aktien	131	129
4% Dester. Goldrente	82	81½
6% Ung.	102½	102½
5% N. Orient-Anleihe	61½	61½

Thorheit sich zu beklagen.“ Und mit leisen Schritten verließ sie den Bienenkorb, und suchte dann ebenfalls ihr Bett auf.

(Fortsetzung folgt.)

— Reiche Bettler sind gar nicht so selten, wie nachstehender Fall wieder beweist. Der Rentier F. in Berlin, ein sehr reicher Mann, hat seit vielen Jahren einem Bettler ein kleines Almosen gegeben. Später war dieses Almosen auf täglich 25 Pfennig erhöht worden, und der greise Bettler holte sich das selbe stets zur Mittagszeit ab. Gleichzeitig erhielt er dort sein Mittagsbrod. Plötzlich blieb der Alte weg und war nicht mehr aufzufinden. Einige Zeit darauf erhielt F. vom Gericht die Mittheilung, daß der Bettler verstorben und ihm zum alleinigen Erben eingesetzt habe. Die Hinterlassenschaft belief sich auf 31,000 Mark.

— Wir Lateiner. Ahuber: „Muß ein ungefundener Ort sein, dieses „Partibus“, daß da so oft der Bischofsstuhl wechselt! Les' da in einem Blatt, daß dort schon wieder Einer zum Bischof ernannt worden ist.“ — Bhuber: „Ja, da geht's grad zu, wie in „Abfentia“, wo sich alle Augenblicke ein neuer Doktor aufthut. Wo die beiden Nester nur liegen?“ — Chuber: „Schann's, meine Herrn, das sind zwei Städte in Unteritalien, nicht weit von „Flagranti.“ — Sie wissen schon, das „Flagranti“, wo's alle weil die vielen Verbrecher erwischt, die dann in „Contumaciam“, wo das Gericht ist, abgeurtheilt werden.

Erstrocken fuhr die kleine Frau in die Höhe. „Aber hier sitze ich und schwache, und Sie müssen müde sein, mein armes Kind, kommen Sie und gehen Sie jetzt zu Bett.“

Mit diesen Worten öffnete sie eine kleine, gewölbte Thür, und führte Viola in ein sehr kleines, rundes Gemach, das einem Bienenkorbe gleich, und nichts weiter enthielt, als ein Bett mit gestreiften Vorhängen und einen Stuhl nebst Tischchen, worauf eine Waschkübel, Wasserkrug und Glas sich befand. Das war Alles, und es wäre auch schwer gewesen, außer den genannten Gegenständen, welche vollständig das Gemach ausfüllten, noch neue hinzuzufügen.

Viola war zu müde, um von allen diesem Notiz zu nehmen. Frau von Holste wünschte ihr gute Nacht und verließ das Zimmer, und gleich darauf lag Viola schon im süßen Schlummer, denn sie war noch in dem kindlichen Alter, wo der Schlummer über den Kummer und die Thränen siegt.

Als Frau von Holste nach einer Weile noch einmal zu ihrem Gaste hineinging, fand sie denselben bereits in tiefem Schlafe; ihr Gesicht nahm einen milden, beinahe zärtlichen Ausdruck an, als sie das friedlichkindliche Antlitz betrachtete.

„Sie ist gewiß eine Waise! — Armes Kind, ja es ist recht hart, so allein in der Welt zu sein!“ Sie wischte sich die Thränen ab, welche langsam ihre alten, runzeligen Wangen herabrieselten. „Und doch,“ fuhr sie dann ernst fort, „doch hat ein jeder Mensch mehr Ursache Gott zu danken, als man glaubt, es wäre

Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur 2. Kammer der Ständeversammlung betr.

An die Gemeinderäthe der Landgemeinden des Bezirks: Nr. 9604. Das Großh. Ministerium des Innern hat durch Verfügung vom 16. d. M. — Staatsanzeiger S. 250 — den Tag für Vornahme der Wahlmännerwahlen auf

Freitag den 16. September d. J.

festgesetzt.

Die Gemeinderäthe werden auf die §§. 9 u. ff. der Verordnung vom 2. Juli 1877 — Gesetzes- u. Verordnungsblatt S. 133 — hingewiesen und besonders auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- Zunächst ist die Wahlkommission zu bilden. §. 39 der Wahlordnung — Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1876 S. 299.
- Derjenige ist ein Exemplar der Wählerliste behufs Benützung bei der Wahl zu behändigen; das Hauptexemplar der Wählerliste hat der Gemeinderath sorgfältig aufzubewahren.
- Das Wahltotal und die Wahlzeit sind vom Gemeinderath zu bestimmen und zugleich mit der Wahlkommission und der Zahl der zu wählenden Wahlmänner mindestens 8 Tage vor dem Wahltermin durch Anschlag am Rathhaus und auf sonstige ortsübliche Weise bekannt zu machen. Damit ist die Einladung der Wahlberechtigten zur Wahl zu verbinden.
- Die Wahl ist nach den in §§. 45—52 des Gesetzes vom 25. Aug. 1876 — Gesetzes- u. Verordnungsblatt S. 300 — und §§. 11 bis 23 der Vollzugs-Verordnung vom 2. Juli 1877 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 133 — vorgeschriebenen Förmlichkeiten vorzunehmen.
- Das Resultat ist gleich am 16. September öffentlich bekannt zu machen und hierher anzuzeigen.
- Das Formular für die Wahlprotokolle haben die Gemeinden selbst anzuschaffen.

Zu wählen sind in

Aue	4	Wahlmänner.
Auerbach	2	"
Berghausen	6	"
Grözingen	11	"
Grünwettersbach	5	"
Hohentwettersbach	2	"
Jöhlingen	11	"
Kleinsteinbach	2	"
Königsbach	10	"
Langensteinbach	7	"
Palmbach	1	"
Singen	3	"
Söllingen	8	"
Spielberg	3	"
Stupferich	4	"
Untermutschelbach	1	"
Weingarten	17	"
Wilferdingen	5	"
Wöschbach	4	"
Wolfartsweier	2	"

Bis zum 2. September ist anher anzuzeigen, daß der Gemeinderath hiernach seine Anordnungen getroffen hat.
Durlach den 19. August 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Frau Johann Georg Schmidt Wtb. Katharine geb. Deininger von Durlach lassen der Teilung wegen am

Montag den 29. August,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden und Hof in bester Geschäftslage an der Hauptstraße hier, in welchem eine Eisenhandlung betrieben wird, neben Kaufmann Friedrich Varié und Stadtgraben; geschätzt zu 18,000 Mk.

2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Holzremise und Hof an der Leopoldstraße oder am Schloßplaz hier, für eine Herrschaft geeignet, neben Karl Grimm Witwe und Gustav Schweizer's Erben; geschätzt zu 12,000 Mk. Acker.

3. 34 $\frac{1}{2}$ Ruthen Durlacher oder 76,19 Ruthen Badischen Maßes im langen Strähler, neben Peter Alfelix und Wilhelm Frohmüller's Witwe; geschätzt zu 250 Mk.

4. 30 Ruthen Durlacher oder 66,26 Ruthen Badischen Maßes am oberen Grözinger Weg, neben Heinrich Steinmeß und Friedrich Märcker's Witwe; geschätzt zu 250 Mk.

5. 2 Viertel 12 Ruthen Durlacher oder 2 Viertel 3,20 Ruthen Badischen Maßes unten am Grözinger Weg, neben Helene Riegler und Jakob Löffler; geschätzt zu 600 Mk.

6. 1 Viertel 25 Ruthen Durlacher oder 1 Viertel 43,55 Ruthen Badischen Maßes auf der Hochstett, neben Philipp Kleiber und Rain; geschätzt zu 130 Mk.

7. 1 Viertel 38 Ruthen Durlacher oder 1 Viertel 72 Ruthen Badischen Maßes in der Bäck, neben Jakob Löffler und Friedrich Kindler's Erben; geschätzt zu 650 Mk.

8. 20 $\frac{1}{2}$ Ruthen Durlacher oder 47,48 Ruthen Badischen Maßes in der unteren Bäck, neben Anstößern und Wilhelm Kleiber; geschätzt zu 170 Mk.

Garten.

9. 12 Ruthen Durlacher oder 26,51 Ruthen Badischen Maßes beim Schießhaus, neben Friedrich Weiler und Theodor Weber's Kindern von Pforzheim; geschätzt zu 180 Mk.
Durlach, 9. August 1881.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, welche unterschrieben haben dem 7. Verbandstage des Kreises Karlsruhe in Graben anzuwohnen zu wollen, werden benachrichtigt, daß der Abmarsch Sonntag den 28. d. M., Morgens 7 Uhr, vom Rathhause hier zur Dampf- und Rheinthalbahn stattfindet.
Durlach, 25. Aug. 1881.

Das Commando:
H. Friderich.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Fräulein Bück läßt am

Dienstag, 30. August,

Vormittags 8 Uhr, in ihrer Behausung — Löwen-Apothek, 3. Stock — öffentlich versteigern:

Bettwerk, verschiedenes Schreinerwerk und allerhand Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Leopold

Morlock Wittwe läßt in ihrer Behausung — Hauptstraße 57 —

Donnerstag, 1. September,

Vormittags 8 Uhr, öffentlich versteigern: Bettwerk, verschiedenes Schreinerwerk, verschiedene Fässer nebst Ständen und verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Versteigerung des Dehndgras-Erwachses der Freiherl. v. Babo'schen Wiesen im Albtal findet

Dienstag, 6. September,

Nachmittags 2 Uhr, im Gertrudenhof und

Mittwoch, 7. September,

Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Etlingen statt. Vorzeigung der Looße jeweils Vormittags von 10 Uhr ab.

Den Dehndgras-Erwachs von 5 Morgen Wiesen auf der obern Hub versteigere ich bis **Montag, 29. August,** Nachmittags 3 Uhr.

Zug zum Bahnhof.

Augustenberg.

Obst-Versteigerung.

Das Obstergebniß des markgräflichen Gutes Augustenberg soll

Montag, 29. August,

versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr am Grözinger Bahnübergang.

L. Kühn, Gutspächter.

Evangel. Jungfrauenverein

der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Bei der am 24. d. Mts. unter Aufsicht des Bürgermeisters vorgenommenen Verloosung von Arbeiten zu Gunsten des Vereins sind auf folgende Loosnummern die nebenstehende Gewinne gefallen:

Loos-Nr.	Gewinn-R.	Loos-Nr.	Gewinn-R.	Loos-Nr.	Gewinn-R.
15	42	150	3	294	24
17	6	168	47	297	7
21	5	173	25	307	19
25	15	181	45	344	13
30	27	192	33	347	31
46	8	194	37	358	46
64	41	199	35	372	18
74	20	205	50	374	36
75	17	217	11	375	49
89	48	219	30	399	22
92	9	228	28	403	16
100	2	237	39	409	38
104	40	239	1	429	34
110	12	249	26	431	14
112	32	254	21	436	4
114	10	256	44	448	29
142	23	268	43		

Die Gewinne können von heute an gegen Rückgabe der betreffenden Looße bei Fräulein Kaß, Herrenstraße 25, in Empfang genommen werden.

Durlach, 26. Aug. 1881.

Der Vorstand.

Nr. 9487. Großh. Amtsgericht dahier hat unterm Heutigen verfügt: Nachdem Luise Silberi, Tochter des verstorbenen Tagelöhners Michael Silberi und der Marie Anna geb. Mellinger, jetzige Ehefrau des Landwirts Martin Proß von Jöhlingen, auf die diesseitige Aufforderung vom 16. Juni 1880, Nr. 8722, keine Nachricht von ihrem Aufenthaltsorte gegeben hat, wird dieselbe für verschollen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihrer genannten Mutter in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 25. Aug. 1881.

Der Gerichtsschreiber:

J. B.

Zimmermann.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Divisionsmanöver berühren am 6. und 7. September die Durlacher Gemarkung.

Soweit möglich soll die Abarbeitung der Felder bis dahin beendet sein. Felder, welche vorzugsweise geschont werden sollen, müssen

durch Warnungszeichen kenntlich gemacht werden.

Für Beschädigungen, die dadurch entstanden sind, daß das rechtzeitige Abarbeiten unterlassen wurde, wird keine Vergütung gewährt.

Durlach, 23. Aug. 1881.

Das Bürgermeisteramt.

G. Friderich.

Zu verpachten:

1 Viertel Acker am untern Grözinger Weg, neben Bäcker Reinhard von Karlsruhe und Karl Raß hier;

1 Viertel 6 Ruthen Acker in der untern Luß, neben Schreiner Dill's Wittwe und Johann Weiler;

1 Viertel daselbst neben Schreiner Dill's Wittwe und Karl Demmer's Wittwe.

Zu verkaufen aus freier Hand:

1 Viertel Weinberg im Imber sammt Trauben, neben Philipp Meijer und Johann Kleiber. Näheres bei

Schlosser Fr. Korn's Wtb.

Kohlen.

Braunkohlen-Briquettes,
Rührer Stückkohlen,
Gewasch. Anthrakohlen,
Fettschrot,
Schmiedekohlen,
Saatkohlen, 1. u. 2. Sorte,
empfehlen wir ab unserem Lager
und in Wagenladungen von 200 Ztr.
nach allen Eisenbahnstationen.
Herr G. F. Blum hier nimmt
Bestellungen für uns an.

Straub & Co.

Transportable
**Jauche- und
Wasserpumpen,**
anerkannt beste Kon-
struktion, Leistung per
Minute 130 Liter, keine
Reparatur, empfehle
per Stück zu 26 Mk.

J. B. Müller, Kupferschmied.

Gefunden wurde ein Vorte-
monnaies mit Inhalt. Ab-
zuholen Herrenstraße 3, 3. St.
Garten, 34 Ruthen vor dem
Wienleinsthor, sind
auf Martini zu verpachten. Nähere
Ankunft erteilt
Karl Dörr, Mehger.

Reinnetten, 1 Baum, und
Champagner-Birnen hat zu verkaufen
Heinrich Seitz,
Herrenstr. 30.

3-4 solide Arbeiter
finden Kost und Wohnung
Königsstraße 1, 2. St.

Ettlingerstraße 7 ist der
zweite Stock sammt allen Erforder-
nissen auf 23. Oktober zu vermieten.

Karlsruhe.
Das Neueste in Deutschen,
Englischen u. Französischen
Buxkins und Diagonales
in größter Auswahl empfiehlt
zu den billigsten Preisen
Gustav Cahnmann,
S. Guggenheims Nachf.,
Kaiserstraße 22.
NB. Auf eine große Parthie
während der Saison angesammel-
ter Buxkins-Resten mache
aufmerksam.

Kaffee liefert verzollt und frantirt
unter Nachnahme in Beuteln
mit 9 Pfund besonders preiswerth:
Santos à 90 Pf., fein Santos à 96 Pf.,
s. Maracaibo à 104 Pf., grün Java à
106 Pf., Java Perl à 116 Pf., s. gelb
Java à 130 Pf., s. gelb Menado à 150 Pf.,
s. braun Java à 160 Pf. per Pfund
Otto Lucas, Hamburg.

Toilette-Abfall-Seife
in bester Qualität, empfiehlt
à Pfd. 60 Pfg.
F. W. Stengel.

Frisch eingetroffen:
Alle Sorten Wolle in allen
Farben, gestreifte und geperlte
Wolle zu Kinderstrümpfen, alle
Sorten Zugwolle, Rundwolle
und französische Wolle, ferner
Woolswolle und Mohairwolle
empfehlen billigst
Friedrich Mühl
am Marktplatz.

Eine Wohnung von 4-5 Zim-
mern mit aller Zugehör, in schöner
Lage der Stadt, ist auf 23. Okt.
zu vermieten. Näheres bei der
Expedition b. Bl.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Einladung.

Am Sonntag den 23. August, Nachmittags 3 Uhr,
findet im Rathhause in Langensteinbach eine landwirthschaftliche
Besprechung mit folgender Tagesordnung statt:
„Die Errichtung ländlicher Kreditkassen“, eingeleitet
von Herrn Kreiswanderlehrer Schmid.
Wir laden zu zahlreichem Besuche ein.
Durlach den 24. August 1881.

Die Direktion.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste,
und Sonntag:
Frische Bratwürste
bei
Fr. Jung zum Adler.

Heute (Freitag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste.
Jung zum Bahnhof.

Das Herrenkleider-Lager

von
L. Tiefenbacher,
Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,
empfehlen für die bevorstehende Saison sein auf's reich-
haltigste assortirtes Lager in Herrenkleider und Anaben-
Anzüge, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl,
Säckchen, Joppen, Schützenjoppen, sehr starke Ar-
beits-hosen, einzelne Hosen und Westen, Kleberzieher
in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und laden zu
recht zahlreichem Besuche ein.

Obst- und Weinpresse-Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur
Nachricht, daß von heute an meine neue, verbesserte **Obstmühle,**
sowie die **Obst- und Weinpresse** zur Benützung aufgestellt ist.
Ferner sehe ich mein Lager in neuen, sowie in gebrauchten **wein-**
grünen Fässern von 60-3000 Liter dem Verlaufe aus. Fässer
werden gereinigt. Reparaturen an allen in mein Fach einschlagenden
Gegenständen werden reell und pünktlich besorgt.

Karl Wagner, Küfer,
Kirchstraße 7, Durlach.

**Kinder-Reiskämme,
Frise-, Staub-, Steck-, Nacken- und Taschenkämme**
aus Hautschul, Horn, Büffelhorn, Celluloid und Elfenbein in schönster
Auswahl und zu soliden Preisen bei

H. Dersch,
Hauptstraße 18 in Durlach.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl

das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter
Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Haus-**
frauen angelegentlichst empfohlen. **Nur echt:**
mit nebliger Schutzmarke mit Firma: Julius Bessey, Stuttgart.
Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Speziale-Handlungen.

Altes Welschcorn
ist fortwährend zu haben bei
Louis Eger Wtb.

Saukopf-Ofen,
ein noch neuer, ist zu verkaufen
Herrenstraße 26.

Heu, Stroh, sowie eine kleine
Weinkelter ist zu verkaufen in
der **Rettinganstalt** dahier.

**Bergmann's
Sommerprossen-Seife**
zur vollständigen Entfernung der
Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
F. W. Stengel.

Apfelwein,
reinen, in bester Qualität empfiehlt
F. Kandler, Bäcker.

**Mineralwasserfabrik
in Durlach.**

Rob. Bürcks Nachf. H. Stein
(Löwen-Apothek)
empfiehlt:

Soda- & Selterswasser, à Fl.
22 Pfg., ohne Fl. 10 Pfg.;
Synphons à 20 Pfg.;
Patentverschluß-Flaschen, à
40 Pfg., ohne Fl. 15 Pfg.;
Phosphorsäures Eisen-
wasser, à Fl. 42 Pfg., ohne
Fl. 30 Pfg.;
Ungarisches Bitterwasser, à
Fl. 50 Pfg., ohne Fl. 35 Pfg.
Eine gut erhaltene **Obst- und
Weinkelter** sammt Zugehör ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.

Utkathol. Kirchenchor.
Heute (Freitag) Abend 8 1/2 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Restauration Graf.
Samstag u. Sonntag:
Gebäckene Fische.



30 Pf.
Ferner:
Großer Volkskalender
des Lehrers Hinfenden Boten,
gebunden 1 Mark.
Sebel's

Rheinländischer Hausfreund,
20 Pf.

Zu haben bei allen Buchhändlern,
Buchbindern u. Kalenderverkäufern.
Schlachthausstraße 7 ist eine
Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Keller, Speicher und sonstiger Zu-
gehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Metereologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Reinlich	5
Schön Wetter	26
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 20° R. Wind: SW.
Sonntag den 28. Aug. 1881.

Evangeltischer Gottesdienst.
Sonntag den 28. Aug. 1881.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendfische 2 1/2 Uhr: Herr Kand. Philipp.
2) In Wolfartsweier:
Herr Kandidat Philipp.

Kirchhof der Erwachsenen.
II. Quartal 1881.

- Weingarten.**
- 5. April: Christof Arny, verheiratheter
Bäcker, 74 J.
 - 9. " Katharine Kächer, Wagners
Wittwe, 72 J.
 - 25. " Karoline Benzler, Landwirths
Ehefrau, 36 J.
 - 26. " Pauline Siegrist, Bierbrauers
Ehefrau, 39 J.
 - 29. " Franziska Hauswirth, Hafners
Wittwe, 80 J.
 - 4. Mai: Johann Georg Buchhardt Wtb.,
90 J.
 - 12. " Georg Adam Widmann, ver-
heirath. Fabrikarbeiter, 65 J.
 - 17. " Katharine Hill, Landwirths Ehe-
frau, 47 J.
 - 22. " Maria Eva Guthier, Landwirths
Wittwe, 81 J.
 - 28. Juni: Franz Görner, lediger Gast-
wirth, 47 J.
- Königsbach**
- 16. April: Regina Doll, Apothekers Wtb.,
75 J.
 - 18. " Juliane Fieh, Tagelöhners Ehe-
frau, 64 J.
 - 14. Mai: Johann Nitola, verheiratheter
Landwirth, 51 J.
 - 25. Juni: Friederike Christine Weng,
Müllers Wittwe, 63 J.
- Untermutschelbach.**
- 9. April: Friedrich Ludwig Meier, lediger
Steinhauer, 23 J.
- Aue:**
- 28. April: Magdalena Schneider Wittwe,
64 J.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.